

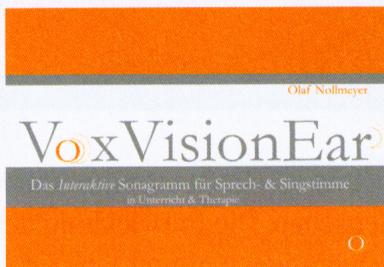
Nollmeyer, O. (2013)

Vox VisionEar – Das interaktive Sonogramm für Sprech- & Singstimme in Unterricht und Therapie

Selbstverlag

260 S. (Buch) und 47 Videotutorials (DVD), € 59,90

Vox VisionEar ist ein klangorientiertes Trainingskonzept des Oldenburger Stimmforschers Olaf Nollmeyer auf der Basis filterbarer Sonogramme. Es besteht aus seinem Buch, einer DVD mit Videotutorials und



bedient sich des Overtone Analyzers der Firma Sygyt Software. Das Besondere an diesem Programm ist, dass es Klänge nicht nur als Sonogramm darstellen, sondern Teilbereiche, wie zum Beispiel den Sänger- oder Vokalformantbereich, filtern und somit aus dem Gesamtklang herauslösen und hörbar machen kann (Bandfilter). Umgekehrt kann man sie auch stumm schalten und hören, wie sich dies auf den Gesamtklang auswirkt (Kerbfilter). Interessant ist die Möglichkeit, den gefilterten Klang stufenlos lauter und leiser werden zu lassen, um so die Hörschwelle für bestimmte Bereiche zu trainieren. Diese Funktion nutzt Nollmeyer ausgiebig für sein Training in Lichtenberger Tradition, in dessen Zentrum die Arbeit am Stimmklang steht, für ihn die wichtigste Instanz für die Feinsteuerung der Stimmgebung.

Das Buch besteht aus sieben inhaltlichen Kapiteln, Literaturliste und einer DVD-Übersicht. Die 47 Videotutorials ergänzen die schriftlichen Erläuterungen Schritt für Schritt. Angepasst an die Kapitel bietet Nollmeyer einen Schnelleinstieg in das Programm, beantwortet inhaltliche Hintergrundfragen und zeigt zahlreiche Anwendungsbeispiele.

In der Einleitung werden die wichtigsten Funktionen der Software, wie etwa Aufnehmen, Filter setzen oder Vergleichen von Spektren in zwei Fenstern erläutert. Das Kapitel „Hören sehen und Verstehen“ zeigt, wie man das interaktive Sonogramm nutzen kann, um an Klangeigenschaften wie Tonhöhe, Lautstärke, Dynamik, Tragfähigkeit, Vokalbildung, Prosodie, Register oder Vibrato zu arbeiten. Ein Beispiel: Durch simples Wegfiltern des ersten Teiltons (Grundton), wird klar, dass dieser für die Tonhöhenerkennung gar nicht nötig ist. Stetig fordert Nollmeyer dazu auf, diese Phänomene mit der eigenen Stimme nachzuvollziehen. „Stimmtraining durch Hörübungen“ gibt praktische Anleitungen für funktionale Hör-Spiele. So werden zum Beispiel hohe Klanganteile gefiltert und im Sinne eines Vordergrund-Hintergrund-Spiels wieder in den Gesamtklang hineingemischt. Mit dem sogenannten *Teiltonfahrstuhl* lassen sich die Teiltöne solistisch hörbar machen. „Klangkontakt – Aktives Üben mit dem Overtone Analyzer“ zeigt, wie man tönend mit bestimmten Klangbereichen in Kontakt treten kann. Als Beispiel dient ein Vokalglissando von A nach U bei konstanter Tonhöhe. Dazu wird ein Sinuston generiert.

Während der Sinuston vom A maskiert wird, steht er im U deutlich neben dem Stimmklang. So öffnet sich ein großes Spielfeld, um Vokalqualitäten reicher zu machen. Für eigene Experimente ist der Teiltonschieber des Programms sehr nützlich, der zu jedem beliebigen Ton die Teiltonreihe anzeigt. In „Stimmtraining und Körperarbeit: Klang als Vibration“ zeigt Nollmeyer Möglichkeiten, gefilterte Klänge über einen Vibrationslautsprecher an verschiedene Körperstellen zu leiten. Im Kapitel „Vom PC zurück in die Welt“ stellt Nollmeyer Übungen vor, sich ohne Software mit funktionalen Klang-eigenschaften zu beschäftigen. Klangschläuche, Röhren und Vasen laden zu Stimmspielen ein. Tönend kann man die Hände als frühe Reflektoren einstellen, um den Sängerformantbereich anzuregen. Im Sonogramm ist diese Veränderung durch die Energiezunahme im Bereich um 3500 Hertz zu erkennen. Vokalarbeit ist auch mit speziellen Stimmgabeln oder Nasenflöten möglich. Zusammenfassend unterstreicht Nollmeyer, dass der Overtone Analyzer nur ein Werkzeug unter vielen anderen Mitteln der stimulativen, klangorientierten Stimmarbeit ist.

Für wen ist Vox VisionEar zu empfehlen?

Vox VisionEar ist eine wahre Fundgrube für alle, die sich forschend und neugierig mit dem unerschöpflichen Thema Stimme beschäftigen wollen. Es ist auch eine sinnvolle Erweiterung zu Nollmeyers Buch *Die souveräne Stimme* (2005).

Ich habe das Programm sowohl zum Selbststudium als auch in meinen Trainings, die funktionale Stimmentwicklung mit Körperarbeit nach F. M. Alexander und M. Feldenkrais verbinden, mehrfach eingesetzt. Wurde zum Beispiel mehr Klarheit, Volumen oder Bewegung im Ton wahrgenommen, war der Klangindruck zunächst diffus. Hier dient die Software als „Beweis“, dass es tatsächlich einen Unterschied gab. Für manche Menschen ist die tönende Beschäftigung mit Stimme anfangs kaum möglich, da zu belastet. Der Overtone Analyzer ist eine wunderbare Möglichkeit, den Fokus vom „Problem“ auf das „Phänomen“ zu verlagern. Gerade naturwissenschaftlich ausgebildete Menschen können sich so auch ein Tonhöhenglissando erlauben, um zu sehen, wie sich das auf die Teiltonstruktur auswirkt. Gewünscht hätte ich mir bei den Klangbeispielen in den Videotutorials mehr leistungsstarke Frauenstimmen. Es gibt zwar verschiedene weibliche Stimmproben. Wenn es aber um Fülle und Leistungsfähigkeit geht, ist entweder Nollmeyers Stimme oder die eines ausgebildeten Bassbaritons zu hören.

Grundsätzlich sollte man gerne mit Software umgehen. Der Overtone Analyzer bietet eine übersichtliche, anwenderfreundliche Möglichkeit, Klang darzustellen und zu filtern. Auch die Zoomfunktion, mit der man einzelne Teiltöne wie durch eine Lupe betrachten kann, ist sehr interessant. Aber man muss schon etwa zwei Wochen investieren, um Buch und Programm wirklich ausschöpfen zu können. Zu dem im Selbstverlag erschienenen Buch und der DVD mit den Videotutorials muss man sich die Software zusätzlich kaufen. Wählen können Sie zwischen der großen und kleinen Version. Im Gegensatz zu der deutlich günstigeren Life-Version können Sie in der Premium-Ausgabe Langzeitspektren erzeugen und Markierungen setzen. Auch die Darstellung ist genauer. Beide Programme kann man 30 Tage kostenlos testen. Erhältlich sind Buch und Programm auf der Webseite www.voxvisionear.com.

Julia Kokke M.A., Sprachwissenschaftlerin - Vocal Coach, Hannover

Logos. Die Fachzeitschrift für akademische Sprachtherapie und Logopädie

mit neuem Internetauftritt: www.logos-fachzeitschrift.de